Evaluation des Projekts

SCHULMENTOREN

Hand in Hand für starke Schulen

2017–2020

Foto: istock © altmodern

Das Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds ESF und von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.

Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!

Hamburg

INHALTSVERZEICHNIS

1 Zusammenfassung der Ergebnisse 4

2 Untersuchungsauftrag und Vorgehen 7

3 Szenarien für die Weiterentwicklung des Qualifizierungsprojekts. 8

3.1 Entwicklung von Szenarien 8

3.2 Ausgangslage des Projekts 8

3.3 Zwischenergebnisse der Evaluation 9

3.4 Deskription und Bewertung der Szenarien 10

4 Handlungsempfehlungen und Weiterentwicklungsoptionen 16

5 Anhang 18

5.1 Untersuchungsergebnisse zu Unterstützungsbedarfen 18

5.2 Untersuchungsergebnisse zu den Qualifizierungsangeboten 22

Impressum 25

1 Zusammenfassung der Ergebnisse

ZENTRALE ERGEBNISSE DER EVALUATION

Ansatz und Ziele der Evaluation

Im Folgenden werden die zentralen Erkenntnisse der Evaluation des Qualifizierungsprojekts ***„Schulmentoren 2.0 – Hand in Hand für starke Schulen" (2017–2020)*** zusammengefasst. Die Evaluation erfolgte im Zeitraum September 2018 bis April 2019 auf Basis von Dokumentenanalysen, Expertengesprächen, einer Onlinebefragung der am Projekt teilnehmenden Schulen sowie eines Reflexions- und Szenarioworkshops mit Vertreterinnen und Vertretern aus Schulpraxis, Verwaltung und Wissenschaft. Zentrale Zielstellung der Evaluation sind die Identifikation der schuleigenen Ressourcen und Strukturen für die Projektfortführung sowie der künftigen Unterstützungsbedarfe der Schulen durch einen externen Qualifizierungsträger ab dem Jahr 2020. Die Evaluationsergebnisse sind in Form von Szenarien aufbereitet und zeigen Optionen für die Weiterentwicklung auf.

Schulische Ressourcen und Strukturen

Die Schulen unterstützen die Qualifizierung durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten, durch Koordination sowie durch die Akquisition der Zielgruppen.

SZENARIO 1:
Fortgesetzte Unterstützung durch externen Qualifizierungsträger, mit Optimierungen

Die externe Unterstützung bei der Qualifizierung stellt eine hohe Qualität der Mentoring-Praxis an den Schulen sicher. Die Schulen bewerten alle Leistungen des externen Qualifizierungsträgers als sehr wichtig für die Umsetzung des Projekts. Szenario 1 beschreibt eine Zukunft, in der das Qualifizierungsprojekt in vergleichbarem Umfang fortgesetzt wird und die konkrete Ausgestaltung der Unterstützungsleistungen kleinere Optimierungen erfährt. In diesem Fall ist davon auszugehen, dass sich die bisherigen positiven Effekte des Qualifizierungsprojekts auch künftig entfalten werden und so ein wichtiger Beitrag zur erfolgreichen und dauerhaften Etablierung des Projekts an den Schulen geleistet wird.

SZENARIO 2:
Fortgesetzte, aber reduzierte Unterstützung durch externen Qualifizierungsträger

In Szenario 2 werden Möglichkeiten der Weiterentwicklung des Projekts unter der Voraussetzung reflektiert, dass künftig die Unterstützungsleistungen des externen Qualifizierungsträgers aufgrund von Budgetrestriktionen in ihrem Umfang reduziert werden müssen. Solch eine Reduzierung würde die Rahmenbedingungen für die erfolgreiche und dauerhafte Etablierung des Projekts verschlechtern. In diesem Fall sollten mindestens folgende zwei Kernaufgaben des externen Qualifizierungsträgers weiterhin Bestandteil des Leistungsportfolios bleiben: die Durchführung der Qualifizierungen von Mentorinnen und Mentoren sowie die Aufbereitung und Bereitstellung von Schulungsmaterialien.

SZENARIO 3:
Keine fortgesetzte Unterstützung durch externen Qualifizierungsträger

Das Szenario 3 beschreibt die Entwicklungen, die bei einer Fortsetzung des Schulmentoren-Projekts ohne Unterstützung eines externen Qualifizierungsträgers zu erwarten sind. In diesem Fall müssten die Schulen selbst für die Qualifizierung Sorge tragen – eine Herausforderung angesichts der eingeschränkten zeitlichen und finanziellen Ressourcen vieler Schulen. So geben 33 Prozent der Befragten an, dass das Projekt an ihrer Schule ohne Unterstützung eines externen Qualifizierungsträgers nicht weiter fortgeführt werden würde. Weitere 68 Prozent sind der Meinung, dass dies lediglich in reduzierter Form möglich sei. Nur 8 Prozent der Befragten erklären, dass das Projekt in der bisherigen Form auch ohne externe Unterstützung an der Schule fortgeführt werden könnte. Eine Umsetzung dieses Szenarios würde den Erfolg des Schulmentoren-Projekts gefährden.

FAZIT DER EVALUATION

Für die fortgesetzte hochwertige Fortführung der Elemente des Qualifizierungsprojekts ist aus Sicht der Evaluation eine Unterstützung der Schulen durch einen externen Qualifizierungsträger erforderlich. Szenario 1 beschreibt daher die geeignetste Weiterentwicklungsoption für das Ziel, das Projekt „Schulmentoren“ erfolgreich und dauerhaft an den Schulen zu etablieren. Bezüglich der Übernahme von zusätzlichen Aufgaben sehen viele Schulen insgesamt nur einen geringen Spielraum aufgrund der eingeschränkten zeitlichen und finanziellen Ressourcen. Wesentliche Gelingensbedingung ist die zentrale Bereitstellung der Qualifizierungsleistungen durch einen spezialisierten Akteur.

2 Untersuchungsauftrag und Vorgehen

AUFTRAG DER EVALUATION
Forschungsfragen und Ansatz

Zentrale Zielstellungen der Evaluation sind die Identifikation der schuleigenen Ressourcen und Strukturen für die Projektfortführung sowie der künftigen Unterstützungsbedarfe der Schulen durch einen externen Qualifizierungsträger ab dem Jahr 2020. Die Evaluation ist so angelegt, die folgenden Fragestellungen bestmöglich zu beantworten:

- Welche ***Leistungen*** (personell, finanziell, ideell, materiell, medial gesehen etc.) können die ***Schulen selbst erbringen,*** um das Projekt erfolgreich und dauerhaft zu etablieren?
- Welche ***Unterstützung*** brauchen die Projektschulen ***von außerschulischen Partnern,*** um das Projekt erfolgreich und dauerhaft zu etablieren?
- Welche ***Rahmenbedingungen*** ermöglichen eine erfolgreiche Etablierung von Mentoring-Strukturen in den Projektschulen?

UNTERSUCHUNGSDESIGN DER EVALUATION
Arbeitsschritte

Etablierung
Sep. – Okt. 2018

- Analyse von Programmdokumenten und -evaluationen
- Explorative Expertengespräche (n = 3)

Onlinebefragung
Nov. – Dez. 2018

- Primärdatenerhebung unter den 33 Schulen des Projekts
- Identifikation von Unterstützungsbedarfen

Reflexions- und Szenarioworkshop
Feb. 2019

- Workshop mit Schulpraxis, Verwaltung und Wissenschaft
- Reflexion der Zwischenergebnisse
- Reflexion von Szenarien für die Weiterentwicklung des Projekts

Auswertung und Dokumentation
Feb. – Apr. 2019

- Zusammenführende Auswertung von Daten und Methoden
- Aufbereitung der Ergebnisse in Form von Szenarien
- Erstellen der Ergebnisdokumentation

ONLINEBEFRAGUNG
Beteiligung an der Befragung

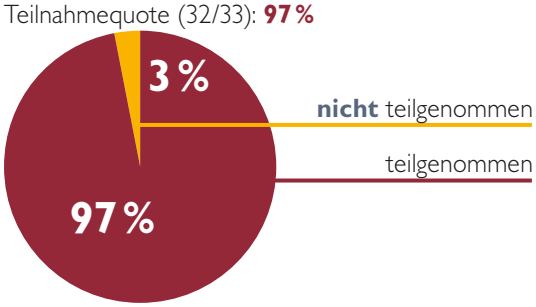
Grundgesamtheit (angeschriebeneSchulen):

- Alle 33 Schulen, die zum Untersuchungszeitpunkt am Projekt „Schulmentoren“ teilnehmen.
- Alle 33 Schulleitungen und alle 54 schulischen Koordinatorinnen und Koordinatoren dieser Schulen.

SCHULEN

Teilnahme: **32 Schulen**

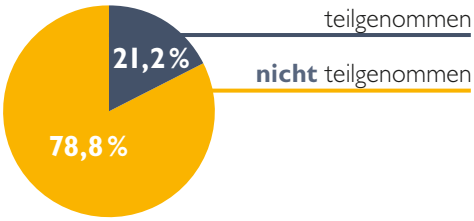
Teilnahmequote (32/33): **97 %**



FUNKTIONSGRUPPEN

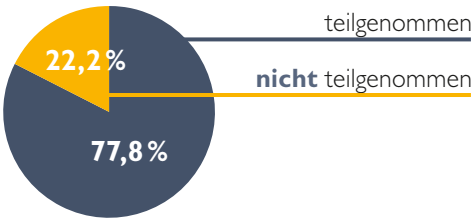
Teilnahme: **7 Schulleitungen**

Teilnahmequote (7/33): **21,2%**



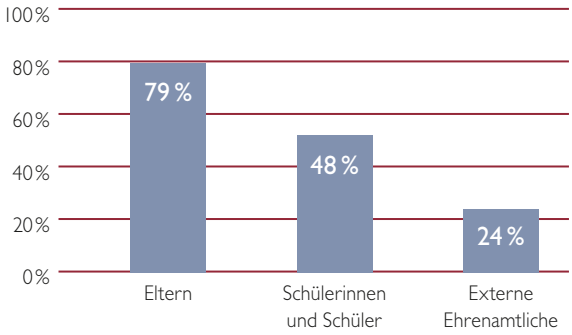
Teilnahme: **42 Koordinatorinnen und Koordinatoren**

Teilnahmequote (42/54): **77,8 %**



SÄULEN DES PROJEKTS

Viele der ***schulischen Koordinatorinnen und Koordinatoren*** engagieren sich gleichzeitig in zwei oder drei Säulen des Projekts. Die befragten schulischen Koordinatorinnen und Koordinatoren engagieren sich wie folgt in den verschiedenen Säulen:



3 Szenarien für die Weiterentwicklung des Qualifizierungsprojekts

3.1 ENTWICKLUNG VON SZENARIEN

Vorgehen bei der Szenarienentwicklung

Im Folgenden werden drei Szenarien aufgezeigt, die mögliche realistische Weiterentwicklungsoptionen des Projekts „Schulmentoren" ab dem Jahr 2020 beschreiben. Sie zeigen künftige Entwicklungen im Projekt in Abhängigkeit der jeweiligen Ausgestaltung der ***Leistungen des externen Qualifizierungsträgers*** auf und wurden auf Basis der Untersuchungsergebnisse abgeleitet und qualifiziert. Die Ausgestaltung (Umfang und Qualität) der Leistungen des externen Qualifizierungsträgers werden damit als zentraler Einfluss- und Gestaltungsfaktor für die Unterscheidung und Deskription der Szenarien herangezogen. Je nach Ausprägung dieser externen Unterstützung sind unterschiedliche künftige Entwicklungen für das Projekt und das Erreichen der Projektziele anzunehmen.

Die Aufbereitung der Evaluationsergebnisse in Form von Szenarien ist geeignet, um einerseits Erkenntnisse der Evaluation zu kommunizieren und andererseits die Zielkonkretisierung und Strategiebildung für die Weiterentwicklung des Projekts zu unterstützen (Kosow/Gaßner 2008). Beim Einsatz der Szenariotechnik ist einschränkend zu berücksichtigen, dass Szenarien zwar Prognosen unterstützen können, jedoch maximal Bandbreiten von Entwicklungen aufzeigen und in der Regel nicht den Anspruch haben können, präzise Vorhersagen zu treffen (ebd.).

Als erforderliche Grundlage für die Szenarienentwicklung wird im Folgenden die heutige Ausgangslage des Projekts skizziert. Anschließend werden die Zwischenergebnisse der Evaluation bezüglich der Qualität der Qualifizierungen und der bestehenden schulischen Ressourcen sowie Strukturen dargestellt. Aufbauend darauf werden drei Szenarien und ihre Wirkungen beschrieben sowie bezüglich ihres Beitrags zur erfolgreichen und dauerhaften Etablierung des Projekts beurteilt.

3.2 AUSGANGSLAGE DES PROJEKTS

Das Projekt „Schulmentoren 2.0 – Hand in Hand für starke Schulen"

Funktionsweise des Projekts

» Ziel von „Schulmentoren 2.0 – Hand in Hand für starke Schulen" ist die ***Verbesserung der Bildungschancen*** und der Bildungsbeteiligung an Schulen im Einzugsbereich von Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf. Durch das Projekt soll ein ***Bindeglied zwischen Schulen und Elternschaft*** entstehen und besonders bedürftigen Schülerinnen und Schülern eine spezielle ***Förderung im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung*** sowie bei der ***Entwicklung wichtiger Lernvoraussetzungen*** angeboten werden. Die Maßnahmen des Projekts sollen zudem dazu beitragen, Schulen in schwieriger Lage nachhaltig zu stärken, um den ***Lernerfolg*** der Schülerinnen und Schüler ***zu verbessern.***

» ***Ansatz*** des Projekts ist die gezielte Unterstützung von Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern durch Mentorinnen und Mentoren – im Schulleben, beim Lernen und beim Übergang in den Beruf. Die Etablierung von Mentoring-Strukturen erfolgt an ausgewählten Schulen im Primar- und Sekundarbereich (also Grundschulen, Gymnasien und Stadtteilschulen). Die Schulen entscheiden selbst, an welchen der drei Teilkomponenten – Eltern/Schülerinnen und Schüler/externe ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren – sie sich beteiligen möchten. Die Mentorinnen und Mentoren werden in ihrer Arbeit durch schulische Koordinatorinnen und Koordinatoren begleitet.

» ***Förderung*** erhält das Projekt im Zeitraum Oktober 2017 bis September 2020. Es wird durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert und von der Hansestadt Hamburg kofinanziert.

Das Qualifizierungsprojekt

Projektstruktur

- Das ESF-Projekt „Schulmentoren – Hand in Hand für starke Schulen“ wird von zwei Trägern in Kooperation durchgeführt:
  - Der freie Träger ***KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. (KWB)*** ist zuständig für die ***Qualifizierung*** der von den Schulen ausgewählten ***Mentorinnen und Mentoren.***
- Die ***Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB)*** unterstützt als zweiter Träger die Schulen bei der Gewinnung, Begleitung und Betreuung der Mentorinnen und Mentoren sowie auch bei der Entwicklung geeigneter Aufgaben für diese. *(Die Maßnahmen der BSB sind nicht Gegenstand der vorliegenden Evaluation.)*

Leistungen des externen Qualifizierungsträgers KWB im Qualifizierungsprojekt

- Die KWB unterstützt die Qualifizierung der Mentorinnen und Mentoren mit den folgenden Leistungen:
  - Durchführung von Qualifizierungen von Mentorinnen und Mentoren (Schülerinnen und Schüler sowie Eltern)
  - Bereitstellung von Schulungs- und Lehrmaterialien sowie Curricula für die Qualifizierung
  - Weiterführende Qualifizierung bereits qualifizierter Mentorinnen und Mentoren
  - Beratung von Schulleitungen sowie schulischen Koordinatorinnen und Koordinatoren zur Akquisition, Etablierung und zu Einsatzmöglichkeiten von Mentorinnen und Mentoren sowie Ideen und Konzepten (gemeinsam mit der BSB)
  - Bereitstellung von Materialien der Öffentlichkeitsarbeit wie z. B. Starterkit, Kugelschreiber, Westen (gemeinsam mit der BSB)

3.3 ZWISCHENERGEBNISSE DER EVALUATION

Schulische Ressourcen und Strukturen

Die folgende Entwicklung der Szenarien fußt unter anderen auf den folgenden Feststellungen der Evaluation:

Schulische Ressourcen und Strukturen

- Die teilnehmenden Schulen unterstützen die Qualifizierung der Mentorinnen und Mentoren derzeit durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten; zudem koordinieren sie die Organisation sowie die Akquisition der Zielgruppen.
- Bezüglich der Übernahme von zusätzlichen Aufgaben sehen die Schulen insgesamt nur einen geringen Spielraum. Zentral ist dabei die Frage der zeitlichen Ressourcen aus Sicht vieler Schulleitungen und Lehrkräfte sind die schulischen Koordinatorinnen und Koordinatoren durch ihre Lehrtätigkeit sowie ihre bisherigen Aufgaben im Projekt bereits stark ausgelastet. Finanzielle Ressourcen stehen den meisten Schulen in begrenzter Form zur Verfügung.

Hohe Qualität der Qualifizierungsangebote

- Die Ergebnisse der vorliegenden Evaluierung weisen darauf hin, dass das Qualifizierungsprojekt im Zeitraum 2017 2020 wesentlich dazu beiträgt, ein qualitativ hochwertiges Niveau der Mentoring Praxis an den Schulen, die am Projekt teilnehmen, zu gewährleisten. So bewerten die Schulen in der im Zuge der Evaluation durchgeführten Onlinebefragung alle Unter-stützungsleistungen des Qualifizierungsträgers als sehr wichtig oder wichtig für die Umsetzung des Schulmentoren Projekts (siehe Anhang). Des Weiteren weisen die Schulen auf die hohe inhaltliche Qualität, die bedarfsgerechte Ausrichtung sowie die nachhaltige Wirkung der Qualifizierungsangebote hin.
- Diese Evaluation knüpft damit an die Ergebnisse der Evaluation des Qualifizierungsprojekts 2014 2017 durch Prof. Dr. Anke Grotlüschen und Dr. Barbara Nienkemper von der Universität Hamburg an, die eine zielgerichtete inhaltliche Vorbereitung der Mentorinnen und Mentoren auf ihre Tätigkeit durch

die Qualifizierungsangebote (Grotlüschen/Nienkemper 2017) und damit einen wichtigen Beitrag für die Umsetzung des Schulmentoren Projekts festgestellt hat.

3.4 DESKRIPTION UND BEWERTUNG DER SZENARIEN

SZENARIO 1
Fortgesetzte Unterstützung durch externen Qualifizierungsträger, mit Optimierungen

Darstellung des Szenarios:

In Szenario 1 findet als Teil des Projekts „Schulmentoren" weiterhin und in ***vergleichbarer Ausgestaltung*** wie im Zeitraum 2017–2020 ein Qualifizierungsprojekt statt, das durch einen externen Qualifizierungsträger durchgeführt wird. Das Qualifizierungsprojektorientiert sich in Umfang, Qualität und Inhalt an der bisherigen Praxis. Annahme ist, dass alle bisherigen Unterstützungsleistungen des externen Qualifizierungsträgers auch künftig erbracht werden: Es finden also weiterhin in den drei Säulen des Projekts regelmäßige grundständige und weiterführende Qualifizierungen von Mentorinnen und Mentoren statt. Des Weiteren übernimmt der Qualifizierungsträger die Bereitstellung von Materialien für die Schulungen sowie für die Öffentlichkeitsarbeit und beteiligt sich an der Beratung von Schulleitungen, Koordinatorinnen und Koordinatoren.

Es wird weiterhin angenommen, dass bei der Fortsetzung zudem kleinere Modifizierungen an der Ausgestaltung des Qualifizierungsprojekts erfolgen und so eine ***Optimierung*** des Ansatzes erfolgt. Dabei handelt es sich jedoch nicht um grundlegende Veränderungen, sondern um Anpassungen in einem geringen Umfang. Hinweise für Optimierungen, die im Zuge der Evaluierung identifiziert wurden, sind im Kapitel zu Handlungsempfehlungen aufgeführt (Seite 16). Darüber hinaus wird davon ausgegangen, dass der externe Qualifizierungsträger weiterhin flexibel auf Hinweise und Wünsche der Schulen sowie der Mentorinnen und Mentoren reagiert.

Außerschulische Ressourcen und Strukturen:

Notwendige Bedingung für das Erreichen von Szenario 1 ist die Fortsetzung der bisherigen Unterstützung durch einen externen Qualifizierungsträger in vergleichbarem Umfang wie im Zeitraum 2017–2020. Der Qualifizierungsträger führt weiterhin grundständige und weiterführende Qualifizierungen durch, stellt Schulungs- und Lehrmaterialien, Curricula sowie Arbeitsmittel für die Öffentlichkeitsarbeit bereit, berät Schulleitungen sowie schulische Koordinatorinnen und Koordinatoren zur Akquisition und Etablierung von Mentorinnen und Mentoren sowie zu Einsatzmöglichkeiten, Ideen und Konzepten.

Schulische Ressourcen und Strukturen:

Die Beiträge der Schulen zur Umsetzung des Projekts entsprechen in Szenario 1 dem heutigen Umfang. Insbesondere stellen die Schulen Räumlichkeiten bereit und unterstützen das Projekt durch Koordination, Organisation und die Akquisition der Zielgruppen.

Anzunehmende Wirkungen des Szenarios:

Im Szenario wird angenommen, dass sich die bisherigen positiven Wirkungen des Qualifizierungsprojekts auch künftig entfalten werden und die Etablierung des Projekts an den Schulen weiter verstärkt. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass die Umsetzung von Optimierungen die Wirkungen des Qualifizierungsprojekts zusätzlich steigern.

BEWERTUNG DER EVALUATION

Aus Sicht der Evaluation ist Szenario I dasjenige Szenario, das am besten geeignet ist, um die Projektziele der Verbesserung der Bildungschancen und der Bildungsbeteiligung an Schulen im Einzugsbereich von Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf effektiv zu unterstützen. Eine Fortsetzung des Qualifizierungsprojekts mit Unterstützung eines externen Qualifizierungsträgers in vergleichbarer bzw. optimierter Ausgestaltung gewährleistet eine fortgesetzte Mentoring-Praxis an den projektteilnehmenden Schulen auf gutem Niveau gegenüber en Zielgruppen Schülerinnen und Schülern sowie Eltern. Es ist davon auszugehen, dass durch das hochwertige Mentorin´g besonders bedürftige Schülerinnen und Schülern eine spezielle Förderung im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung und bei der Entwicklung wichtiger Lernvoraussetzungen erfahren und die Bindung zwischen Schulen und Elternschaft gestärkt wird. Durch die fortgesetzte Bereitstellung der notwendigen Unterstützung würde sowohl an den bereits seit mehreren Jahren sowie insbesondere an den erst seit kürzerem am Projekt partizipierenden Schulen Routinen und Wertschätzung für die bestmögliche Umsetzung und die nachhaltige Wirkung des Projekts entwickelt werden.

SZENARIO 2

Fortgesetzte, aber reduzierte Unterstützung durch externen Qualifizierungsträger

Darstellung des Szenarios:

In Szenario 2 wird angenommen, dass das Projekt „Schulmentoren“ ab dem Jahr 2020 weiterhin von einem externen Qualifizierungsträger unterstützt wird, der Umfang dieser Leistungen jedoch geringer ausfällt als im Zeitraum 2017–2020. Es wird also ein Szenario beschrieben, in dem die Unterstützung des externen Qualifizierungsträgers aufgrund eines kleineren Budgetrahmens spürbar beschränkt werden muss.

Außerschulische Ressourcen und Strukturen:

Im Fall eines engeren Budgetrahmens hinsichtlich der Unterstützung durch einen externen Qualifizierungsträger müssten einige der im Zeitraum 2017–2020 bereitgestellten Leistungen ab 2020 reduziert werden oder aber ersatzlos entfallen. Welche Leistungen von den Einschränkungen konkret betroffen wären, kann von Seiten der Evaluation zum jetzigen Zeitpunkt nicht letztgültig abgeleitet werden, da sie abhängig vom Umfang der Budgetveränderungen sind und im Ermessensbereich der zuständigen Behörden liegen.

Bei einem entsprechenden Neuzuschnitt der Leistungen des externen Qualifizierungsträgers muss die Maxime gelten, mit dem gegebenen Ressourcenrahmen einen größtmöglichen Mehrwert für das Schulmentoren-Projekt anzustreben. Dementsprechend gilt es, möglichst diejenigen Leistungen fortzuführen, die als am wichtigsten für die qualitativ hochwertige Umsetzung des Projekts eingeschätzt werden. Auf Basis der quantitativen und qualitativen Evaluationserkenntnisse lassen sich die Unterstützungsleistungen bezüglich ihrer Relevanz für die qualitativ hochwertige Umsetzung der Qualifizierung von Mentorinnen und Mentoren und damit für die Projektziele ableiten.

Im Folgenden werden die bisherigen Unterstützungsleistungen des Qualifizierungsträgers nach ihrer Relevanz für die Projektumsetzung beurteilt.

Bisherigen Unterstützungsleistungen nach ihrer Relevanz für die Projektumsetzung

1. ***Durchführung von Qualifizierungen:*** Diese Leistung wird mit Abstand als wichtigste Unterstützungsleistung bewertet – so geben 69 Prozent der Befragten aus der Schulpraxis an, dass diese für die Umsetzung des Schulmentoren-Projekts an ihrer Schule sehr wichtig ist. Die Durchführung der Qualifizierungen durch einen externen Qualifizierungsträger gewährleistet eine gleichsam hochwertige Qualifizierung der Mentorinnen und Mentoren über alle teilnehmenden Schulen hinweg. Bei einer weiteren Zusammenarbeit mit einem externen Qualifizierungsträger sollte diese Kernaufgabe des bisherigen Qualifizierungsprojekts zwingend erhalten bleiben. Bei einer deutlichen Beschränkung der für die Qualifizierung bereitgestellten Ressourcen könnte ggf. über Reduktionen im Umfang der Schulungen nachgedacht werden, z. B. in der Säule der Eltern.

2. ***Bereitstellung von Schulungs- und Lehrmaterialien sowie Curricula für die Qualifizierung:*** Diese Tätigkeit wird als zweitwichtigste Unterstützungsleistung des externen Qualifizierungsträgers eingeschätzt. Aufgrund der großen Vorteile einer zentralen Aufbereitung und Bereitstellung der Materialien und damit der konzeptionellen Grundlagen der Qualifizierung sollte diese Tätigkeit als zweite Kernaufgabe auch bei einer Reduzierung des Leistungsumfangs beim externen Qualifizierungsträger verbleiben.

3. ***Weiterführende Qualifizierungen bereits qualifizierter Mentorinnen und Mentoren:*** Die Weiterqualifizierung dient der zusätzlichen Bestärkung der Mentorinnen und Mentoren für ihre Aufgaben und der Auffrischung ihrer Kompetenzen. Damit leistet die Maßnahme einen Beitrag zur weiteren Verbesserung der Mentoring-Praxis an den Schulen sowie zur Stärkung der Motivation der erfahreneren Mentorinnen und Mentoren.

4. ***Beratung von Schulleitungen, schulischen Koordinatorinnen und Koordinatoren zur Akquisition, Etablierung und zu Einsatzmöglichkeiten von Mentorinnen und Mentoren sowie Ideen und Konzepten:*** Diese Beratung erfolgt im Fall der Schulleitungen meist durch ein persönliches Gespräch der BSB und dem externen Qualifizierungsträger. Im Fall der Beratung der schulischen Koordinatorinnen und Koordinatoren erfolgt die Beratung meist telefonisch, je nach Unterstützungsbedarf entweder durch die BSB oder den externen Qualifizierungsträger. Durch die Beratung wird ein Beitrag dazu geleistet, das Projekt besser in den Alltag der Schulen zu integrieren, indem die schulischen Koordinatorinnen und Koordinatoren mit wichtigen praktischen Hinweisen und Ratschlägen für die Umsetzung des Projekts an ihrer Schule unterstützt werden.

5. ***Schulung der schulischen Koordinatorinnen und Koordinatoren:*** Diese Aufgabe wird größtenteils von Seiten der BSB übernommen. Der externe Qualifizierungsträger unterstützt hier in der Regel durch die Weitergabe von Erfahrungswissen.

6. ***Bereitstellung von Materialien der Öffentlichkeitsarbeit:*** Materialien wie z. B. Starterkit, Kugelschreiber oder Westen verstärken die Sichtbarkeit des Projekts an den Schulen und verdeutlichen den Stellenwert der „Schulmentoren" in der Öffentlichkeit. Sie sind geeignet, der Wertschätzung der Arbeit der Mentorinnen und Mentoren Ausdruck zu verleihen und die Motivation zu stärken.

Legende:

- Sehr wichtiger Bestandteil …
- Wichtiger Bestandteil …
- Weniger wichtiger Bestandteil …

… der Unterstützung durch einen externen Qualifizierungsträger.

Schulische Ressourcen und Strukturen:
Insgesamt geben 59 Prozent der Befragten in der Onlinebefragung an, dass an ihrer Schule das Projekt ohne externen Qualifizierungsträger in reduzierter Form fortgesetzt werden könnte – weitere 33 Prozent haben angegeben, dass sie das Projekt ohne die externe Unterstützung einstellen würden. Bezüglich der Übernahme von zusätzlichen Aufgaben bei der Qualifizierung sehen die Schulen insgesamt nur einen geringen Spielraum, da die schulischen Koordinatorinnen und Koordinatoren bereits stark ausgelastet sind mit ihrer Lehrtätigkeit sowie ihren eigentlichen Aufgaben im Projekt.

Von Seiten der Schulen wurde zurückgespiegelt, dass sie aufgrund der großen Bedeutung der Qualifizierung für den Erfolg des Projekts eigene Anstrengungen im Bereich der Qualifizierung versuchen würden. So ist davon auszugehen, dass bestehende Ressourcen an den Schulen so eingesetzt werden könnten, dass zumindest einige Bestandteile der Elemente des Qualifizierungsprojekts des Zeitraums 2017–2020 ab dem Jahr 2020 von den Schulen selbst bereitgestellt werden könnten. Gleichzeitig haben die Schulen verdeutlicht, dass sie im Bereich der Qualifizierung der Mentorinnen und Mentoren die bisherigen Leistungen des externen Qualifizierungsträgers nicht würden kompensieren können. Auf Basis der Rückmeldungen der Schulen ist daher davon auszugehen, dass die Qualifizierungen der Mentorinnen und Mentoren und die Aufbereitung von Schulungsmaterialien von Seiten der Schulen fortgesetzt würde, jedoch in verringertem Umfang und reduzierter Qualität. Einige wenige Schulen geben an, dass sie in kleinerem Umfang Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit finanzieren könnten. Des Weiteren geben die Schulen an, die Beratung der schulischen Koordinatorinnen und Koordinatoren stärker unterstützen zu können – beispielsweise durch ein diesbezügliches stärkeres Engagement der Schulleitungen.

Anzunehmende Wirkungen des Szenarios:
Die Wirkungen des Szenarios sind letztlich stark abhängig vom Umfang der Unterstützungsleistungen, die den Schulen künftig bereitgestellt werden. Eine starke Reduktion oder aber ein Wegfall der externen Durchführung der Qualifizierungen würde sich in einer deutlichen qualitativen Verschlechterung der Qualifizierungspraxis niederschlagen, da die Schulen diese nur in reduzierter Form aus eigenen Ressourcen kompensieren könnten. Die bereits bestehenden Schulungsmaterialien könnten sicherlich noch eine gewisse Zeit genutzt werden, bevor sie ihre Aktualität verlieren. Jedoch wäre mittelfristig ein Verlust von aktuellen Erkenntnissen in den Bereichen Weiterbildung, Wissenschaft und Bildungspolitik in den Qualifizierungen anzunehmen. Ein Wegfall der weiterführenden Schulungen für erfahrene Mentorinnen und Mentoren würde ein Rückschritt bezüglich der Festigung von Kompetenzen und Motivation der Zielgruppe bedeuten. Im Falle eines Wegfalls des Beitrags des Qualifizierungsträgers bei Beratungs- und Schulungstätigkeiten von Schulleitungen sowie Koordinatorinnen und Koordinatoren wäre insbesondere anzunehmen, dass die Schulen stärker und mit größerem Aufwand als bisher eigene Lösungen entwickeln würden und es weniger als bisher zu einem Erfahrungsaustausch über gute Mentoring-Praxis zwischen den Schulen kommt. Ein Verzicht auf Materialien der Öffentlichkeitsarbeit würde die Sichtbarkeit des Projekts nach außen verringern und könnte sich negativ auf die Motivation der Mentorinnen und Mentoren auswirken.

BEWERTUNG DER EVALUATION:
Aufgrund des angenommenen reduzierten Einsatzes von Ressourcen im Bereich der Qualifizierung ist in diesem Szenario von einer geringeren Zielerreichung im Projekt ab dem Jahr 2020 auszugehen. Jedoch kann das Szenario je nach Ausgestaltung der Unterstützung durch den externen Qualifizierungsträger trotzdem geeignet sein, einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen und dauerhaften

Etablierung des Projekts an den Schulen zu leisten – dazu müssten jedoch die Kernaufgaben des externen Qualifizierungsträgers (Durchführung der Qualifizierungen und Bereitstellung der Schulungsmaterialien) in ausreichendem Umfang fortgeführt werden. Bei einem möglichen Neuzuschnitt des Leistungsportfolios des externen Qualifizierungsträgers ist zu berücksichtigen, dass auch die weiteren Leistungen jenseits der Kernaufgaben einen wichtigen Mehrwert für das Projekt erreichen und ihre Modifizierung sorgfältig vorbereitet werden müsste.

SZENARIO 3
Keine fortgesetzte Unterstützung durch externen Qualifizierungsträger

Darstellung des Szenarios:

In Szenario 3 wird angenommen, dass das Projekt „Schulmentoren" weitergeführt wird, jedoch ohne die Unterstützung durch einen externen Qualifizierungsträger. Des Weiteren wird angenommen, dass keine anderen Maßnahmen von Seiten der zuständigen Behörden ergriffen werden, die den Wegfall der zuvor vom Qualifizierungsträger getätigten Leistungen auf anderem Wege ausgleichen.

Außerschulische Ressourcen und Strukturen:

Es wird davon ausgegangen, dass den Schulen keine Ressourcen oder Strukturen eines außerschulischen Qualifizierungsträgers zur Verfügung gestellt werden. Bezüglich der Qualifizierung der Mentorinnen und Mentoren wären die Schulen in diesem Szenario also auf sich allein gestellt*

Schulische Ressourcen und Strukturen:

In Szenario 3 sind die Schulen bezüglich der Qualifizierung der Mentorinnen und Mentoren auf den Einsatz ihrer eigenen Ressourcen angewiesen. Sie müssen sich also entscheiden, inwieweit sie nach 2020 eigene Ressourcen einsetzen für die Kompensation der Leistungen, die im Zeitraum 2017–2020 von Seiten des externen Qualifizierungsträgers übernommen wurden.

Die Rückmeldungen der Schulen bezüglich ihrer Möglichkeiten, eigene Ressourcen und Strukturen für die Qualifizierung der Mentorinnen und Mentoren beizusteuern, sind durchaus heterogen. Ein erfolgsentscheidender Faktor ist dabei die Motivation der Schulleitungen sowie der schulischen Koordinatorinnen und Koordinatoren, ihre verfügbaren Ressourcen für das Projekt einzusetzen. Ein Wegfall der Unterstützung der Schulen durch einen externen Qualifizierungsträger könnte in diesem Kontext als Signal interpretiert werden, dass das Projekt bei den zuständigen Behörden an Bedeutung verloren hat.

Insgesamt würde die Durchführung zusätzlicher Leistungen im Projekt viele Schulen vor Herausforderungen stellen, da die zeitlichen und finanziellen Ressourcen für weitere Aufgaben neben dem Regelbetrieb an vielen Schulen begrenzt und begehrt sind. Viele schulische Koordinatorinnen und Koordinatoren sehen keinen oder nur einen sehr geringen Spielraum für die Übernahme zusätzlicher Aufgaben im Zuge ihrer Tätigkeit. Neben dem zeitlichen Aufwand sind bei dieser Szenarioentwicklung die erforderlichen Kompetenzen zu berücksichtigen, die die Schulen ihrerseits realistischerweise einbringen können.

Im Folgenden werden die Ressourcen und Strukturen der Schulen für das Szenario 3 reflektiert:

- Die Räumlichkeiten sowie die Koordination, Organisation und die Ansprache der Zielgruppen könnten weiterhin von den Schulen geleistet werden.

- Eine größere Herausforderung stellt die Durchführung der Qualifizierungen selbst dar, die meistens im Zuge von mehreren Terminen erfolgt. Im Hinblick auf ihre Kompetenzen geben die Schulen zu bedenken, dass die Lehrkräfte bezüglich der Qualifizierung der Elternmentorinnen und -mentoren zu bedenken, dass sie nicht über die erforderliche

* Hingegen wird angenommen, dass die Schulen auch nach 2020 weiterhin den Umfang der Unterstützung von Seiten der BSB erhalten wie im Zeitraum 2017–2020 (insb. ein WAZ-Budget in gleicher Höhe, das die Durchführung des Schulmentoren-Projekts an den Schulen erst ermöglicht).

Ausbildung in der Erwachsenenbildung verfügen. Des Weiteren erfordere es mit Sicht auf einige der Schulungsinhalte einer vorhergehenden vertieften Auseinandersetzung mit der Thematik, die von Seiten der Lehrkräfte nicht nebenbei angelernt werden könne (z. B. Konfliktlösung, interkulturelle Kommunikation).

» Die Aufbereitung von aktuellen Schulungs- und Lehrmaterialien sowie von Curricula für die Qualifizierungen der Mentorinnen und Mentoren würde die Schulen ebenfalls vor größere Herausforderungen stellen. Diese müssten die Schulen auf Basis der bestehenden Materialien selbst und mithilfe eigener Recherchen weiterentwickeln, beispielsweise in Form von Arbeitsgruppen.

» Materialien der Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt könnten nur wenige Schulen bereitstellen.

Anzunehmende Wirkungen des Szenarios:

In diesem Szenario sind sehr starke Veränderungen für das Projekt „Schulmentoren" anzunehmen. So haben in der Onlinebefragung 33 Prozent der Befragten angegeben, dass das Projekt ohne die Unterstützung eines externen Qualifizierungsträgers an ihrer Schule eingestellt werden würde. Entsprechend ist für die Zeit nach 2020 davon auszugehen, dass das Projekt nur noch an rund zwei Drittel der Schulen, die im Zeitraum 2017–2020 teilgenommen haben, weiterhin durchgeführt werden würde. Von diesen Schulen würde der große Teil das Projekt nur in reduzierter Form umsetzen können. Nur wenige der befragten schulischen Akteure gehen davon aus, dass Schulmentoren-Projekt ohne externen Qualifizierungsträger in bisheriger Form fortführen zu können. Als Begründung für ihre Einschätzung geben die meisten Schulen an, dass sie den zusätzlichen Aufwand für Qualifizierungen bei einem ersatzlosen Wegfall der Leistungen des Qualifizierungsträgers nicht oder nur in Teilen selbst tragen könnten. Solch ein Mehraufwand sei von den meisten Schulen jedoch innerhalb der bestehenden WAZ-Budgets nicht zu leisten – sodass die Bereitschaft von Lehrkräften, sich als schulische Koordinatorinnen und Koordinatoren für das Projekt zur Verfügung zu stellen, deutlich sinken würde.

Ohne Unterstützung eines externen Qualifizierungsträgers würden zudem die Vorteile einer zentralen Bereitstellung der Qualifizierungen entfallen (siehe Seite 16). Entsprechend wäre z. B. davon auszugehen, dass an den Schulen Qualitätsunterschiede bei der Qualifizierung der Mentorinnen und Mentoren entstehen würden, der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung beim Thema Qualifizierungen zurückgehen würden und aktuelle Impulse aus den Bereichen Weiterbildung, Wissenschaft und Bildungspolitik in geringerem Umfang als im Zeitraum 2017– 2020 in die Qualifizierungen einfließen würden.

BEWERTUNG DER EVALUATION:

Szenario 3 ist aus Sicht der Evaluation keine geeignete Weiterentwicklungsoption, da von einem deutlich geringeren Beitrag bzw. sogar einer Gefährdung der erfolgreichen und dauerhaften Etablierung des Projekts an den Schulen ausgegangen werden muss. Die Verbesserung der Bildungschancen und der Bildungsbeteiligung an Schulen im Einzugsbereich von Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf würde durch Szenario 3 erschwert werden.

So würde ein Drittel der im Zeitraum 2017–2020 teilnehmenden Schulen das Projekt einstellen. An denjenigen Schulen, die das Projekt fortsetzen würden, ist aufgrund der anzunehmenden niedrigeren Qualität und des reduzierten Umfangs der Qualifizierung der Mentorinnen und Mentoren zu erwarten, dass diese weniger gut auf ihre Aufgabe vorbereitet würden und sich diese Entwicklung negati v auf die Qualität der Mentoring-Praxis an den Schulen auswirken würde. Des Weiteren ist anzunehmen, dass bei einem Wegfall der Leistungen des externen Qualifizierungsträgers auf Seiten der Schulen sowie der Mentorinnen und Mentoren eine geringere Wertschätzung für die jeweilige Arbeit im Projekt wahrgenommen würde, was sich wiederum in Form einer geringeren Motivation und eines geringeren Engagements manifestieren dürfte.

4 Handlungsempfehlungen und Weiterentwicklungsoptionen

GENERELLE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN
Qualifizierungen durch einen zentralen Akteur

Bei der Weiterentwicklung des Qualifizierungsprojekts gilt es, die Auswirkungen der Ausgestaltung auf die Qualität und Effizienz des Projekts „Schulmentoren" zu berücksichtigen. Aus Sicht der Evaluation sprechen die folgenden Argumente für die Bereitstellung der Leistungen im Qualifizierungsprojekt (insbesondere der Durchführung der Qualifizierungen der Mento rinnen und Mentoren) durch einen zentralen externen Akteur:

- Eine zentrale Bereitstellung der Unterstützungsleistungen (insb. Entwicklung von Schulungs- und Lehrmaterialien) lässt deutliche Effizienzgewinne erwarten, indem die erforderlichen Arbeiten nur einmalig erfolgen.
- Die Durchführung der Qualifizierungen, Beratungen und Schulungen durch einen zentralen Akteur stellt eine gleichbleibende Qualität der Qualifizierung über alle projektbeteiligten Akteure (insbesondere Mentorinnen und Mentoren) hinweg sicher.
- Eine zentrale Organisation ermöglicht einen wirksamen Erfahrungsaustausch und eine gute Vernetzung zwischen den projektbeteiligten schulischen Verantwortlichen. Zudem lassen sich gemeinsame Unterstützungsbedarfe und Themen wirksam identifizieren.
- Die Zusammenarbeit mit einem externen Qualifizierungsanbieter ermöglicht den Schulen, aktuelle Impulse aus den Bereichen Weiterbildung, Wissenschaft und Bildungspolitik in ihre Arbeit zu integrieren.
- Die Kooperation mit einem externen Qualifizierungsanbieter resultiert aus Sicht der Schulen in einer höheren Sichtbarkeit und Strahlkraft des Projekts, einer Steigerung der Wertschätzung der Arbeit der projektbeteiligten Personen und in einer erhöhten Motivation für die ehrenamtlich engagierten Personen.
- Durch die Verortung des Qualifizierungswissens bei einem schulexternen Akteur ist von einer erhöhten Nachhaltigkeit der Qualifizierungen und des Projekts insgesamt auszugehen, da bei Personalfluktuationen an den Schulen das Qualifizierungswissen nicht verloren geht.

KONKRETE WEITERENTWICKLUNGSOPTIONEN
Möglichkeiten zur weiteren Optimierung

Im Zuge der Evaluierung wurden durch die Primärdatenerhebung und durch den Workshop Möglichkeiten zur weiteren Optimierung des Qualifizierungsprojekts identifiziert. Die Umsetzung dieser Weiterentwicklungsoptionen sollte bei einer möglichen Weiterentwicklung des Qualifizierungsprojekts geprüft werden:

- Gewünscht werden von Seiten der schulischen Vertreterinnen und Vertreter zusätzliche konkrete Anlässe zum Austausch zwischen Schulen und externem Qualifizierungsträger sowie ein aktiveres Nachfragen zur Zufriedenheit der Schulen, beispielsweise zu noch bedarfsgerechter ausgestalteten Qualifizierungsangeboten.

- Des Weiteren werden Lösungen gewünscht für den wiederholt aufgetretenen Fall, dass an einer Schule nur eine kleine Zahl von Elternmentorinnen und -mentoren Interesse an einer Qualifizierung haben und diese daher in gewohnter Form nicht angeboten werden kann – beispielsweise in Form von Kooperation mit weiteren naheliegenden projektteilnehmenden Schulen.

- Die schulischen Akteure befürworten des Weiteren einen Ausbau des Moduls 7 der Qualifizierung von Elternmentorinnen und -mentoren zum Thema Moderation von Konflikten, das als sehr wertvoll und wirksam erachtet wird.

- Die Schulen wünschen sich des Weiteren wiederholte Folgequalifizierungen für erfahrene Mentorinnen und Mentoren, um die Qualifizierungen nachzuschärfen und ihre nachhaltige Wirkung zu verstärken.

- Schulen könnten noch stärker als bisher Elternmentorinnen und -mentoren in schulinterne Prozesse, schulische Veranstaltungen oder weitere Anlässe zum Erfahrungsaustausch einbinden.

- Angeregt wird zudem eine noch systematischere und regelmäßigere Kooperation mit weiterem etablierten Initiativen im Bereich der schulischen Elternarbeit wie beispielsweise der „Family Literacy" – Bildungsinitiative (FLY).

- Bei den vertiefenden Qualifizierungen von Mentorinnen und Mentoren könnte in den Schulen noch stärker auf bestehendes Fachpersonal an oder im Umfeld der Schulen zurückgegriffen werden, z. B. auf Personen mit Expertise in den Bereichen Sozialpädagogik, Medien, interkulturelle Koordination, Kultur- und Sprachmittlung, DaZ. Voraussetzung ist der bereitgestellte zeitliche bzw. finanzielle Rahmen.

- Möglicherweise können auch Sponsoren die Bereitstellung von Materialien der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen.

LITERATURVERZEICHNIS

Grotlüschen, A./Nienkemper, B. (2017):
Evaluation des Projekts Schulmentoren –
Hand in Hand für starke Schulen 2014–2017.
Hrsg. KWB e. V., Hamburg.
Abrufbar unter:
https://www.schulmentoren.de/media/public/db/media/4/2015/06/605/evaluation_schulmentoren_2014-2017.pdf
[Letzter Zugriff am 14.4.2019]

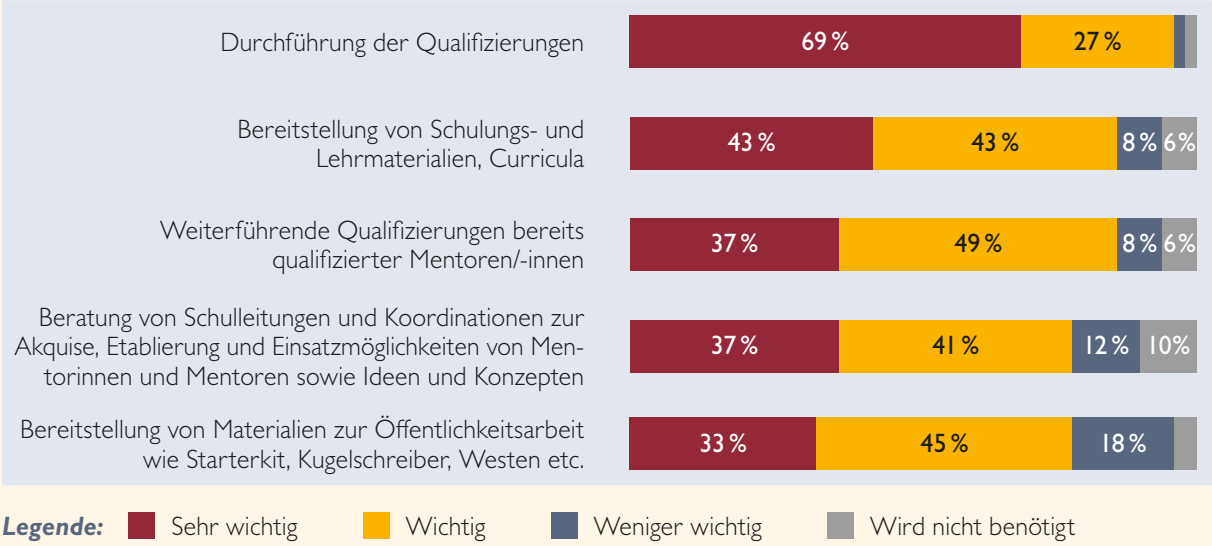
Kosow, H./Gaßner, R. (2008):
Methoden der Zukunfts- und Szenarioanalyse
Überblick, Bewertung und Auswahlkriterien,
S. 14, IZT, Institut für Zukunftsstudien und
Technologiebewertung Werkstattbericht 103,
Berlin 2008

5 Anhang

5.1 UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE ZU UNTERSTÜTZUNGSBEDARFEN

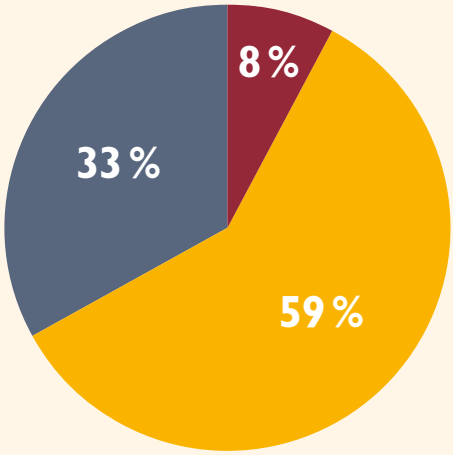
Ergebnisse der Onlinebefragung: Relevanz der Unterstützungsleistungen

Bitte geben Sie für jede der folgenden Unterstützungsleistungen der KWB an, wie wichtig diese für die Umsetzung des Projekts Schulmentoren an Ihrer Schule ist.* (n = 49)



Ergebnisse der Onlinebefragung: Weiterführung des Projekts nach 2020

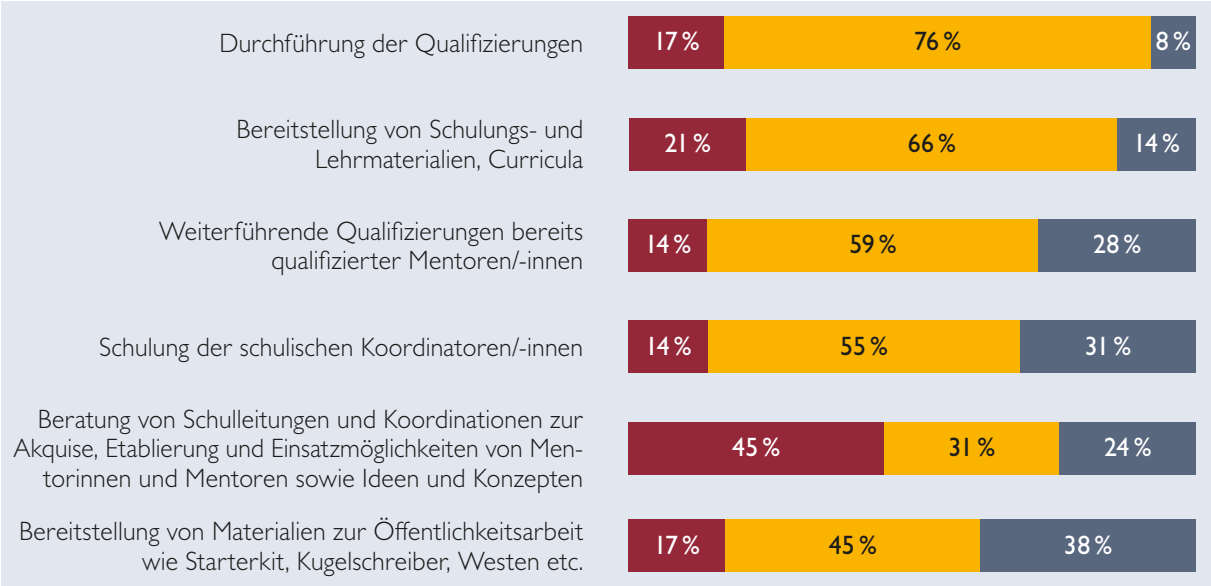
Bitte stellen Sie sich vor, dass ab dem Jahr 2020 tatsächlich keine weitere Unterstützung der Schulen durch die KWB mehr möglich ist. Inwieweit könnte Ihre Schule das Projekt ab 2020 in gleichbleibender Qualitätweiterhin durchführen?* (n = 49)



- Das Projekt Schulmentoren kann ohne Unterstützung der KWB e. V. in bisheriger Form an der Schule weiter fortgeführt werden.
- Das Projekt Schulmentoren kann ohne Unterstützung der KWB e. V. in reduzierter Form an der Schule durchgeführt werden.
- Das Projekt Schulmentoren würde ohne weitere Unterstützung der KWB e. V an der Schule eingestellt werden.

Ergebnisse der Onlinebefragung: Unterstützungsbedarfe von Schulen, die das Projekt ohne die Unterstützung der KWB e.V. in reduzierter Form fortführen könnten

Sie haben angegeben, dass das Projekt Schulmentoren ab dem Jahr 2020 an Ihrer Schule ohne die Unterstützung der KWB e. V. in ***reduzierter Form*** fortgeführt werden könnte. Bitte geben Sie an, welche jetzigen Unterstützungsleistungen Sie auch ohne die KWB e. V. weiterführen könnten und für welche Sie externe Unterstützung benötigen würden.* (n = 29)

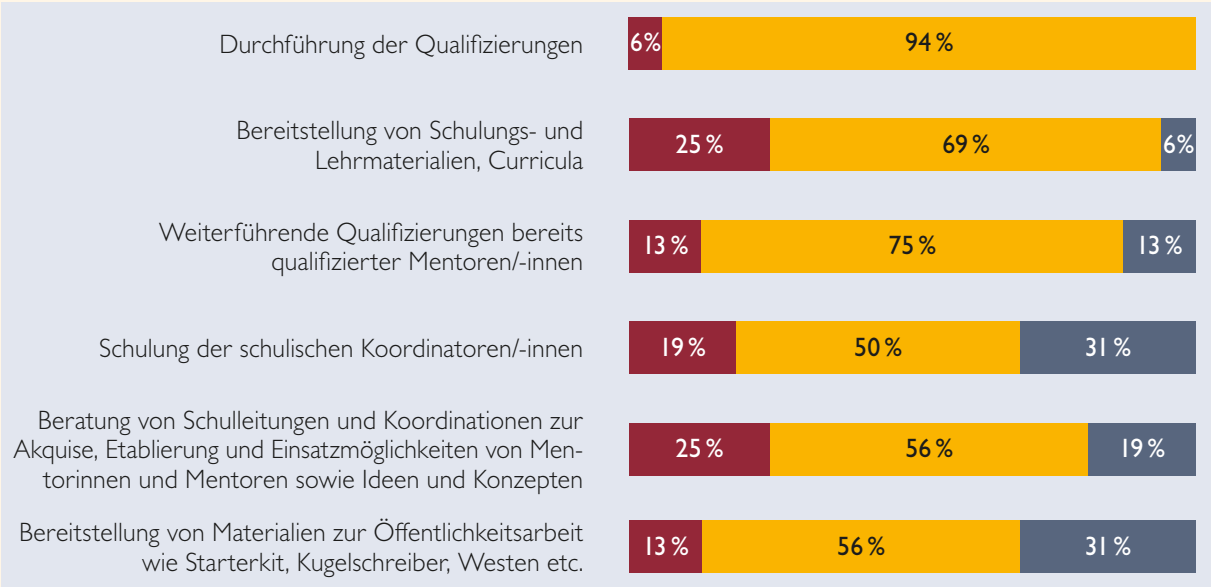


Legende:
- Kann durch die Schule selbst geleistet werden
- Müsste durch andere externe Akteure geleistet werden
- Wird nicht benötigt, um das Projekt umzusetzen

* Hinweis zur Darstellung der Prozentangaben im Ergebnisbericht: Aufgrund von Rundungen entspricht die Gesamtsumme in einigen Fällen nicht 100 Prozent, sondern liegt leicht darüber oder darunter. Prozentangaben kleiner als 5 Prozent werden aus Gründen der Lesbarkeit nicht angegeben.

Ergebnisse der Online-Befragung: Unterstützungsbedarfe von Schulen, die das Projekt ohne die Unterstützung der KWB e.V. einstellen würden

Sie haben angegeben, dass das Projekt Schulmentoren ab dem Jahr 2020 an Ihrer Schule ohne die Unterstützung der KWB e. V. ***eingestellt*** werden würde. Bitte geben Sie an, welche externe Unterstützung Sie benötigen würden, um das Projekt dennoch an Ihrer Schule fortführen zu können.* (n = 16)



Legende:
- Kann durch die Schule selbst geleistet werden
- Müsste durch andere externe Akteure geleistet werden
- Wird nicht benötigt, um das Projekt umzusetzen

* Hinweis zur Darstellung der Prozentangaben im Ergebnisbericht: Aufgrund von Rundungen entspricht die Gesamtsumme in einigen Fällen nicht 100 Prozent, sondern liegt leicht darüber oder darunter. Prozentangaben kleiner als 5 Prozent werden aus Gründen der Lesbarkeit nicht angegeben.

Ergebnisse der Onlinebefragung: Ausgewählte offene Antworten zur Weiterführung des Projekts nach 2020

„Die Mentorenschulungen und Materialien der KWB sind hervorragend. Es ist schwer vorzustellen, dass wir in Eigenregie die hohe Qualität der Schulungen aufrecht erhalten können. Schon gar nicht ohne die Bereitstellung des umfangreichen Materials. Daher denke ich, dass das Projekt nur in reduzierter Form weitergeführt werden könnte und dann auch nur mit einer höheren WAZ-Anzahl."
Projektkoordination

„Die Unterstützung seitens der KWB als auch von der Projektleitung entlastet die Koordinatoren. Ohne die Unterstützung besteht die Gefahr, dass das Projekt einschläft."
Projektkoordination

Die Beratung von außen ist uner-lässlich für das Projekt, da so wichtige (kulturelle, politische, bildungspolitische) Einflüsse mit in das Projekt kommen. Sonst könnte man auch gleich Kaffeekränzchen machen und Schülerinnen als Pausenaufsicht einsetzen … es MUSS eine über den Tellerrand schauen- Komponente mit im Projekt enthalten sein.
Projektkoordination

„Wir könnten die Arbeiten mit den Eltern und Schülern in reduzierter Form fortführen, allerdings nicht die Komponente Ehrenamtliche. Das wäre sehr schade!!!"
Projektkoordination

„Sicherlich wäre die Ausbildung der SchülermentorInnen durch PädagogInnen möglich. Das Knowhow für die Elternfortbildung besitzen wir nicht. Ein „Weiterreichen" der Infos von Eltern zu Eltern würde NICHT funktionieren. Zusätzliches Problem an Grundschulen ist der relativ schnelle *Durchlauf* der Eltern (Mentorenarbeit endet oft nach Klasse 4 an unserem Standort)."
Schulleitung

Ergebnisse der Onlinebefragung: Ausgewählte offene Antworten zu Unterstützungsleistungen und notwendigen Rahmenbedingungen für die erfolgreiche und dauerhafte Etablierung des Projekts an Hamburger Schulen

„Der gut strukturierte Schuljahresplan, die regelmäßigen Termine mit den Referenten und die E-Mail-Kommunikation sind meines Erachtens notwendige Gelingensbedingungen."
Projektkoordination

„Um das Projekt aufrecht zu erhalten, werden Ressourcen in Form von Wochenstunden nötig sein. Auch die Vernetzung im Stadtteil ist sehr wichtig. Außerdem müsste es weiterhin von außen eine Form der Qualifizierung geben. Auch die Aufwandsentschädigung finde ich für diese ehrenamtliche Tätigkeit wichtig."
Projektkoordination

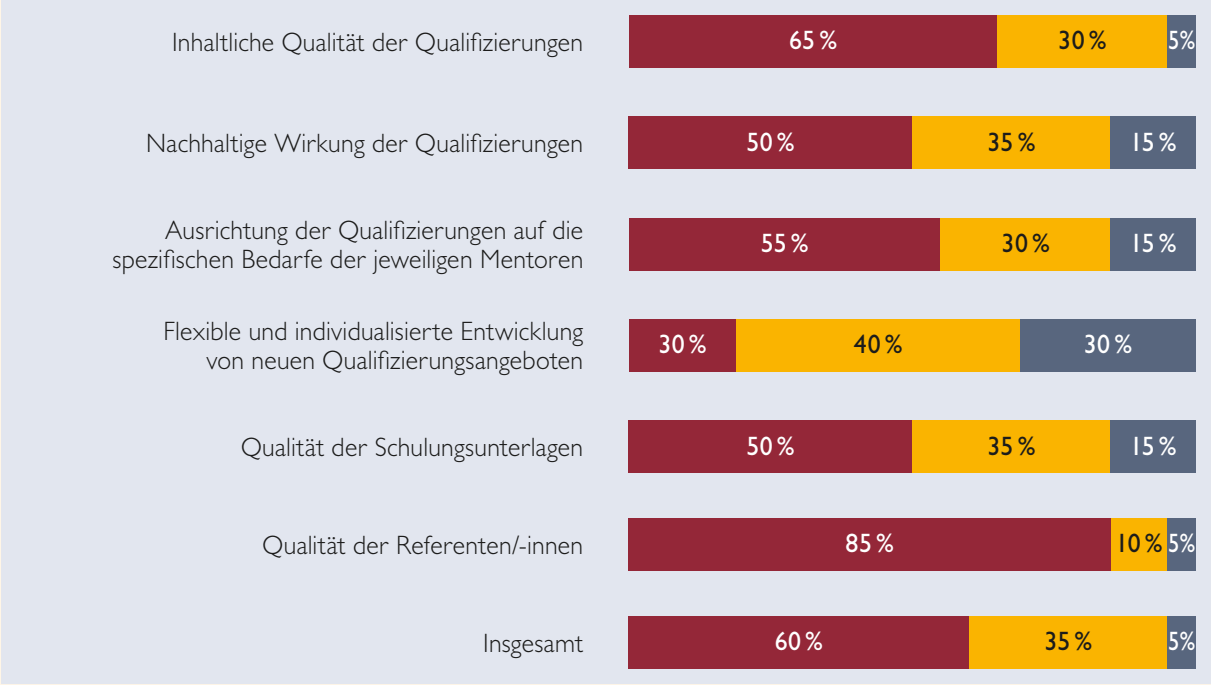
„Ich denke, dass die Zusammenarbeit mit einem Träger, wie z. B. der KWB, unumgänglich ist. Die Professionalität und die Unterstützung eines außerschulischen Trägers gibt dem Projekt eine besondere Qualität und Bedeutung. Diese ist für ein Gelingen im *Gewirr des Schulalltags* unumgänglich."
Projektkoordination

„Die Würdigung des Einsatzes der Elternmentoren durch Schulung, jährliche Treffen zum Austausch und die Aufwandsentschädigung sind sehr hilfreich."
Projektkoordination

5.2 UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE ZU DEN QUALIFIZIERUNGSANGEBOTEN

Ergebnisse der Onlinebefragung für die Säule Schülerinnen und Schüler

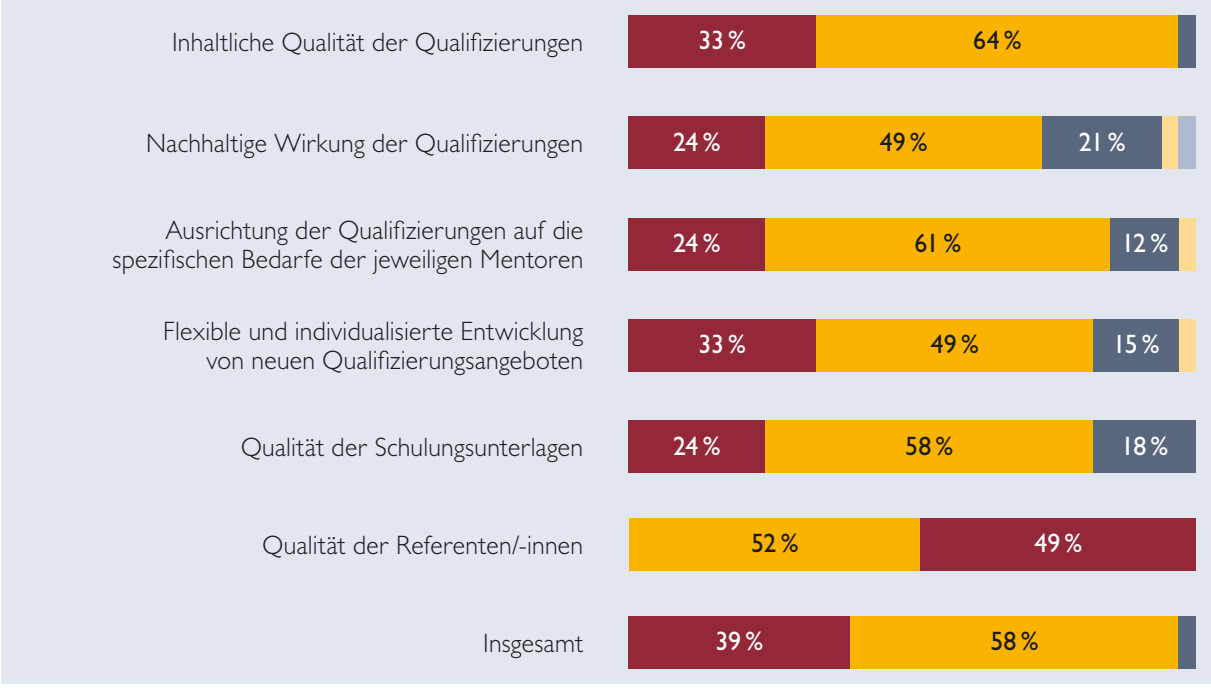
Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte der Qualifizierungsangebote für Mentoren/-innen, die die KWB im Rahmen des Qualifizierungsprojekts in der **Säule Schülerinnen und Schüler** durchführt? (n = 20)



Legende: Sehr gut · Gut · Teils, teils · Weniger gut · Nicht gut

Ergebnisse der Onlinebefragung für die Säule Eltern

Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte der Qualifizierungsangebote für Mentoren/-innen, die die KWB im Rahmen des Qualifizierungsprojekts in der **Säule Eltern** durchführt?* (n = 33)



* Hinweis zur Darstellung der Prozentangaben im Ergebnisbericht: Aufgrund von Rundungen entspricht die Gesamtsumme in einigen Fällen nicht 100 Prozent, sondern liegt leicht darüber oder darunter. Prozentangaben kleiner als 5 Prozent werden aus Gründen der Lesbarkeit nicht angegeben.

Ausgewählte offene Antworten aus der Onlinebefragung zu den Qualifizierungen der Mentorinnen und Mentoren

„Weiterführende Qualifizierungen für Elternmentorinnen wären ein gutes Angebot."
Projektkoordination

„Durch die Qualifizierung werden die Mentoren wertgeschätzt. Dadurch werden auch mehr Mentoren gefunden. Die Mentoren wissen, vor welchem Hintergrund sie agieren und wofür sie da sind. Ihre Aufgaben sind nicht so beliebig und oberflächlich."
Projektkoordination

„Es war sehr hilfreich, wie individuell das Qualifizierungsangebot für unsere SuS unserem Bedarf für das Projekt angepasst wurde."
Projektkoordination

„Weiter so … bitte, auch über die 3 Jahre hinaus. Qualifizierung von außen macht das Projekt auch besonders, hebt die Wertschätzung und Bedeutung der Mentoren- Rolle!"
Schulleitung

„Die Qualifizierungen halte ich für einen sehr zentralen Aspekt des Schulmentorenprojekts."
Projektkoordination

KONTAKT

Jacob Fittkau
Seniorberater

Ramboll Management Consulting GmbH
Politikberatung und Evaluation
Burchardstraße 13
D-20095 Hamburg

T 040 302020-115
F 040 302020-199
M 0151 58015-115
jacob.fittkau@ramboll.com

Dr. Anja Durdel
Business Managerin

Ramboll Management Consulting GmbH
Politikberatung und Evaluation
Saarbrücker Straße 20/21
D-10405 Berlin

T 040 302020-208
F 040 302020-199
M 0151 58015-208
anja.durdel@ramboll.com

IMPRESSUM

Herausgeber:
KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung
und Beschäftigung e. V.
Haus der Wirtschaft
Kapstadtring 10
22297 Hamburg
Tel. 040 334241-0
Fax 040 334241-299
info@kwb.de
www.kwb.de

Geschäftsführender Vorstand:
Hansjörg Lüttke

Evaluationsteam:
Jacob Fittkau
Dr. Anja Durdel

Lektorat:
Christine Robben

Gestaltung:
Regina Neubohn

Kontakt:
Dr. Alexei Medvedev
schulmentoren@kwb.de
Tel. 040 334241-346

Hamburg | Behörde für Schule und Berufsbildung

SchulMentoren
Hand in Hand für starke Schulen

KWB
Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V.

Ehrenamtliche

Eltern

Schülerinnen und Schüler

Koordinatoren/-innen

KWB e.V. · Haus der Wirtschaft
Kapstadtring 10 · 22297 Hamburg
Tel. 040 334241-0 · Fax 040 334241-299
info@kwb.de · www.kwb.de